



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von William H. Worrell an Adolf Erman

Worrell, William H.

Ann Arbor, 28.05.1933

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-111900](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-111900)

2 Hillside Court
Ann Arbor, Michigan
den 28. Mai, 1933

Sehr geehrter Herr Professor:

Eben lese ich die letzten Seiten Ihrer Selbstbiographie, und fühle ich mich genötigt Ihnen für dieses schöne Erlebnis zu danken. Dadurch habe ich erst ein klares Bild von den Grossen der deutschen Aegyptologie gewonnen, und Sie, Herr Professor, kennen gelernt. Was Sie auf Ss. 42f. sagen hat mich tief gerührt. Zu Stern, wie Sie ihn S. 167 beschreiben, möchte ich nur hinzufügen, dass ich ihn für einen der sehr seltenen Menschen halte, die für die Sprache überhaupt ein tiefes Verständnis haben. Insbesondere, würde ich seiner Meinung beistimmen, dass das Aegyptische im Grunde genommen kein Verbum besitze. Es geschieht nie etwas.* Dasselbe gilt von den keltischen Sprachen, wenigstens in Vulgär-Form, wie Sir John Morris Jones (Brynmor-Jones, The Welsh People, 1900, App.B) richtig erkannt hat. Da nun Jones das Aegyptische dabei heranzieht, und Stern, nach Ihrer Angabe (S.169), Keltizist war, möchte ich nur wissen, ob Stern durch seine keltischen Studien zu seiner merkwürdigen Ansicht kam; und ob Jones durch Stern beeinflusst sei.

Mit ergebenen Grüssen,

Ihr

W. D. Woodcock

*Verbalnomina werden mit Pronominibus und Partikeln zusammengereiht, ohne irgendwelches Zeichen des Geschehens. Eigentliche Verba, wie die Semitischen, sind diese also nicht. Das gilt jedenfalls vom Koptischen: "Das Tun des Mannes des Tötens des Bruders" u.s.w.

Memorandum